

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 12 (1939)

Heft: 7

Artikel: Zur XXII. Delegiertenversammlung in Rorschach

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-516458>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER **FOURIER**

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

Zur XXII. Delegiertenversammlung in Rorschach.

Die Stadt Rorschach am Bodensee hat schon öfters militärische Anlässe beherbergt. Auch wir Fouriere erinnern uns immer wieder an die schönen VI. Schweizerischen Fouriertage des Jahres 1932 und es ist, als ob die Ruhe des freien, offenen Landes und des weiten Sees irgendwie mitbestimmend auf die Verhandlungen und Beschlüsse gewirkt hätte. So erhoffen wir auch von der diesjährigen Tagung für unsere Arbeit das Beste, umsomehr, als bedeutende Geschäfte zu erledigen waren: der Wechsel des Vorortes, die Annahme neuer Zentralstatuten und die Aufnahme zweier neugegründeter Sektionen.

Die Delegiertenversammlung.

Am Samstag Vormittag fanden Sitzungen des Zentralvorstandes mit den Sektionspräsidenten und der Technischen Kommission statt. Mit diesen teils orientierenden, teils verbindlichen Besprechungen wird die Delegiertenversammlung von allzuvielen Details entlastet, was auch dieses Jahr wiederum wohltuend in Erscheinung trat.

Wie es sich für einen Militärverband gehört, wurde die Delegiertenversammlung punkt 5 Uhr nachmittags eröffnet.

Den Verhandlungen wohnten als Gäste bei Landammann Dr. Römer, Militärdirektor des Kantons St. Gallen, Stadtmann Dr. Rothenhäusler in Rorschach, Redaktor Dünner aus St. Gallen und Wm. Hugener als Delegierter des Schweiz. Unteroffiziersverbandes. In ihren freundlichen Begrüßungsansprachen fanden die Sprecher die richtigen Worte für das heute erfreulich vorhandene Gefühl der Zusammengehörigkeit.

An Stelle des wegen Militärdienstes abwesenden Zentralpräsidenten übernahm am Samstag Vizepräsident Fourier S. Denneberg den Vorsitz. Jahresbericht, Jahresrechnung, die Rechnung über das Verbandsorgan und die Revisorenberichte fanden einstimmige Gutheissung.

Wir benützen die Gelegenheit, unsern Lesern nachfolgend einen Auszug aus dem Jahresbericht des Zentralpräsidenten vorzulegen:

„Wieder fällt mir die hohe Ehre zu, Ihnen über das verflossene Verbandsjahr zusammenfassend zu berichten. Leider ist die erhoffte Besserung in wirtschaftlicher Beziehung bis heute noch nicht eingetreten und es wird von unsern Nerven geradezu Unmenschliches verlangt. Denken wir nur kurz an die bangen Stunden, die

unser im September 1938 harrten und wie froh war doch jedermann, als es hiess, die führenden Staatsmänner konnten sich in München zu einem Abkommen verständigen. Gewiss hat dies uns Kameraden an der Ostmark unseres lieben Heimatlandes etwas mehr beschäftigt als vielleicht diejenigen, die weiter entfernt wohnen. Aber trotzdem sind wir heute der Einigkeit so sicher, dass es uns als Selbstverständlichkeit schien, sofort bereit zu stehen und nur noch das Alarmzeichen abzuwarten. Das Jahr 1938 hat uns im allgemeinen vor kaum glaubhafte Tatsachen gestellt und hat damit die Notwendigkeit der Wehrbereitschaft unter Beweis gestellt, ja man darf sogar sagen, diese wird als Dringlichkeit erachtet.

In diesem Sinne und Geiste haben wir uns wiederum der ausserdienstlichen Tätigkeit gewidmet und waren bestrebt, den Schweizerischen Fourierverband einen Schritt vorwärts zu bringen. Es freut uns ganz besonders, diese Fortschritte an Hand der nachfolgenden Aufzeichnungen wahrnehmen zu können. Die Angaben sollen einen unvollkommenen Blick in unsere Arbeit gewähren.

Sektions- und Mitgliederbestand:

Gemäss unserer Weisung haben die Sektionen der Mitgliederwerbung ihre volle Aufmerksamkeit geschenkt, sodass wieder ein erfreulicher Zuwachs zu verzeichnen ist. Bei dieser Gelegenheit wollen wir Herrn Oberst Suter, Kommandant der Verpflegungsschulen in Thun, und der Sektion Bern für ihre tatkräftige Mitgliederwerbung herzlich danken. Aber auch den einzelnen Sektionsvorständen gebührt ein Kränzlein des Dankes für ihre nicht immer leichte Arbeit.

Und trotzdem können wir uns mit dem Erreichten nicht zufrieden geben, da es immer noch Gradkameraden gibt, die unserm Verband fern bleiben. Wir richten deshalb den freundlichen Appell an alle Kameraden, der systematischen Mitgliederwerbung die volle Aufmerksamkeit zu schenken. Nur persönliche Rücksprache sichert hier den Erfolg und wenn ein jedes Mitglied es sich zur Pflicht macht, mindestens einen Kameraden für unsere Sache zu gewinnen, dann dürften wir dem von uns gesteckten Ziele näher kommen. Also Kameraden, auf an die Arbeit! Damit Kameraden, dient ihr dem Vaterland und insbesondere dem Wohle der Armee.

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die Mitgliederwerbung:

Sektionen	Zuwachs	Fouriere	Offiziere	K'chefs	Uof.	Soldaten	Total
Aargau	9	119	31	18	3	2	173
Beider Basel	23	146	50	13	—	—	209
Bern	38	338	112	30	9	13	502
Ostschweiz	47	253	77	48	6	7	391
Romande	10	434	26	—	23	3	486
Solothurn (Verminderung 3)		60	23	—	11	—	94
Zentralschweiz	12	140	24	14	—	1	179
Zürich	29	347	114	25	61	18	565
Total	165	1837	457	148	113	44	2599

Zentralvorstand:

Der Zentralvorstand kam im Berichtsjahre 1938 fünfmal zusammen und zwar in einer Plenarsitzung und in vier Ausschuss-Sitzungen. Die Mitglieder arbeiteten mit lebendigem Interesse, weshalb ich gerne die Gelegenheit benütze, meinen Mitarbeitern für die schätzenswerte und wertvolle Arbeit den besten Dank auszusprechen. Wenn uns positive Erfolge beschieden worden sind, so verdanken wir diese dem kollegialen Einvernehmen des Zentralvorstandes und ich gebe der Hoffnung Ausdruck, dass dieser Geist werktätigen Zusammenhaltens auch weiterhin anhalte, insbesondere auch im neuen Zentralvorstand. Im Nachfolgenden rapportieren wir Ihnen in aller Kürze über die behandelten Geschäfte:

Technische Kommission:

Unter der bewährten und zielsicheren Leitung von Herrn Oberst Suter in Thun widmete die technische Kommission der ausserdienstlichen Tätigkeit ihre volle Aufmerksamkeit. Die von Herrn Oberst Suter ausgearbeiteten Fachprüfungen an den Schweizerischen Fouriertagen haben erneut bewiesen, wie not es tut, gerade das Fundamentale bei unsern Gradkameraden, wie Warenkenntnisse, Behandlung der Mutationen u. a. m. zu verankern. Die vom Vorsitzenden der technischen Kommission aufgezeichneten Richtlinien haben doch Jedermann gezeigt, dass man nur dann zu einem Erfolge kommen kann, wenn ein systematisches Arbeiten in den Sektionen verlangt wird.

Sektionsarbeit:

Sektionen	Verpflegungs- übungen	Karten- lesen	Krokieren	Kurse	Schiess- übungen
Aargau	2	—	—	1	4
Beider Basel	3	2	—	4	12
Bern	2	2	—	1	8
Ostschweiz	1	1	1	4	4
Romande	2	1	—	1	1
Solothurn	—	—	—	2	3
Zentralschweiz	2	2	1	1	6
Zürich	2	—	—	3	8

Sektionen	Skifahren	Vorträge	Versamml.	Sitzungen
Aargau	—	2	2	11
Beider Basel	—	4	2	7
Bern	1	3	1	7
Ostschweiz	1	6	2	13
Romande	—	2	1	6
Solothurn	—	1	1	6
Zentralschweiz	2	5	2	9
Zürich	3	2	1	5

Bundessubvention:

Die Bundessubvention pro 1938 gelangte gemäss den bisherigen Grundsätzen zur Auszahlung und zwar ausschliesslich für die Förderung der ausserdienstlichen

Tätigkeit in den einzelnen Sektionen. In verdankenswerter Weise sind uns im Berichtsjahre weitere Fr. 400.— durch das O. K. K. überwiesen worden. Ich möchte deshalb an dieser Stelle Herrn Oberst Richner, Oberkriegskommissär in Bern, sowie Herrn Oberst Suter für die wertvolle Unterstützung den besten Dank im Namen des Gesamtverbandes aussprechen. Eine weitere erfreuliche Tatsache dürfen wir registrieren, dass durch Unterstützung dieser beiden Herren die Bundessubvention für das nächste Jahr vom E. M. D. auf Fr. 1000.— erhöht worden ist. Wir verdanken auch hier unserer hohen Bundesbehörde das bewiesene Entgegenkommen bestens. Gleichzeitig verbinden wir damit den Wunsch, dass weiterhin in den Sektionen alles daran gesetzt wird, intensiv und zielbewusst zu arbeiten.

Stellenvermittlung 1938:

Dieses Ressort wurde auch im Berichtsjahre von Kamerad Frisch in vorbildlicher Weise geführt und verwaltet. Leider müssen wir auch heute noch feststellen, dass junge Kameraden stellenlos werden und ist es deshalb unsere Pflicht, dass wir auch in sozialer Hinsicht für unsere Kameraden eintreten. Wenn ich mich weiterer Ausführungen enthalte, so aus dem Grunde, weil unser Stellenvermittler einen eigenen Bericht zur Kenntnis bringen wird.

Kassaabrechnung pro 1938:

Kamerad Ackermann verwaltete mit grosser Umsicht die Finanzen unseres Verbandes. Er war sehr besorgt um den Haushalt und übte strikte Zurückhaltung überall dort, wo es ohne Schädigung der Verbandsinteressen möglich war. Dank dem sparsamen Haushalt konnte auch 1938 wieder mit einer bescheidenen Vermögensvermehrung abgerechnet werden.

Hilfsfonds:

Der Zentralvorstand beantragte der Delegiertenversammlung in Bern die Schaffung eines Hilfsfonds, um in Not geratene Kameraden finanziell zu unterstützen. Die Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur hat auf Ansuchen unseres Zentralaktuars, der seit vielen Jahren in obiger Firma als Inspektor tätig ist, Fr. 300.— zu diesem Zwecke unserer Kasse überwiesen und wir möchten nicht unterlassen, die Spende hierorts nochmals bestens zu verdanken. Die weiter erfolgte Sammlung unter den Sektionen ergab einen weitem Zuschuss von ca. Fr. 300.—.

Wir wollen aber auch künftighin zusammenhalten und die Verbandsprobleme gemeinsam lösen. Ein grosses Feld zur Beackung liegt noch vor uns und wir müssen deshalb alles daran setzen, dieses zielbewusst zu bearbeiten. Es sollte eigentlich jedem Kameraden zur Pflicht sein, sich rege ausserdienstlich zu betätigen. Wollen wir eine schlagkräftige Armee wissen, so ist aber auch die Bedingung daran geknüpft, dass die Verpflegung in allen Teilen funktioniert.

Es ist dies der 6. Jahresbericht, den ich Ihnen hier vorlese und es wird dies der letzte sein. Die amtliche Inanspruchnahme zwingt mich, vom Zentralvorstande

zurückzutreten. Gleichzeitig demissioniert der gesamte Zentralvorstand und es ist nun Aufgabe des neuen Zentralvorstandes, die Verbandstätigkeit erfolgreich zu gestalten. Wir danken Euch an dieser Stelle für Euer Zutrauen bestens und hoffen nur, dass der nächste Zentralvorstand die gleiche Fortschritte in unserer Verbandsgeschichte verzeichnen kann.“

Im Anschluss an diesen Bericht, auf dessen vollständige Wiedergabe infolge Raummangels verzichtet werden muss, sei die Gelegenheit wahrgenommen, auch an dieser Stelle unserem scheidenden Zentralpräsidenten, Fourier Hans Künzler in St. Gallen, für seine während sechs Jahren geleistete Arbeit wärmstens zu danken. Wir können dies nicht besser tun als mit den Worten, die Herr Oberst Suter bei diesem Anlass fand: „Wir verlieren mit dem Rücktritt den bescheidenen, intelligenten, loyalen Präsidenten des S.F.V. Ich bin überzeugt, dass es auch für Sie stets ein Vergnügen war, den von ihm geleiteten Verhandlungen beizuwohnen. Er war ein Führer im besten Sinne des Wortes, von rascher Auffassung, bestimmt, vermittelnd und ausgleichend. Die Aufgabe, die er sich vor sechs Jahren anlässlich der Uebernahme stellte, war keine leichte, aber er hat sie gelöst und erreicht, was zu erreichen war. Er darf heute sein Amt im Bewusstsein treuer Pflichterfüllung niederlegen.“ — Es ist nicht verwunderlich, dass eine solche Kraft auch andernorts beansprucht wird, aber wir wissen, dass Kamerad Künzler ungern zurückgetreten ist. Auf Antrag der Präsidentenkonferenz wurde Kamerad Künzler mit anhaltendem Beifall und einstimmig zum Ehrenmitglied des Gesamtverbandes ernannt. Diese Ehrung wird jedem unvergesslich bleiben, der seine wenigen Dankesworte vernahm: „Ich habe nur meine Pflicht getan“.

Aber auch seines engern Stabes im Zentralvorstande sei heute gedacht. Sie haben alle treu zusammengehalten, ohne viel Worte ihre Aufgabe erfüllt und waren immer da, wenn die Pflicht sie rief; sie haben weder Zeit noch Opfer gescheut, wenn es galt, den Fourierverband zu vertreten. Ihre stille Arbeit sei uns allen ein Vorbild. Es sind dies die Kameraden: S. Denneberg, Vizepräsident; Jakob Holderegger, Sekretär; Karl Allispach, Aktuar; Johann Ackermann, Kassier, und Albert Frisch, Beisitzer.

Als neuer Vorort stellte sich nach einiger Bedenkzeit die Sektion Zentralschweiz zur Verfügung. Der neue Zentralpräsident, Fourier Fritz Lemp in Luzern, Präsident der Vorortssektion Zentralschweiz, wurde mit Einstimmigkeit erkoren und wir freuen uns, in ihm einen würdigen Nachfolger unseres scheidenden Hans Künzler gefunden zu haben. Er verdankte die Wahl mit einer sympathischen Ansprache. Möge auch seine Tätigkeit reiche Frucht bringen! Den weiteren Vorstand wird die neue Vorortssektion aus ihrer Mitte nach Abschluss des Eidg. Schützenfestes berufen.

Die ebenfalls neugewählte Technische Kommission setzt sich zusammen aus den Herren Oberst Suter, Kdt. der Fourierschulen (bisher) und zwei neuen Mitgliedern, Oberstlt. Blanc, K.K. der 1. Division, sowie Fourier Fritz Lemp. Mit Herrn Oberstlt. Blanc hoffen wir, den nötigen engern Kontakt mit den Fourieren der welschen Schweiz zu pflegen.

Zwei in den letzten Monaten neu gegründete Fourier-Sektionen haben sich zum Eintritt in den S.F.V. angemeldet. Im Kanton Graubünden schlossen sich eine Anzahl Fouriere zusammen, um der Pflicht ausserdienstlicher Betätigung besser nachzukommen. Das gleiche geschah im Grenzkanton Tessin, denn die weiten Reisen zu den Uebungen der nächstgelegenen Sektion wurden immer mehr als ein Hindernis empfunden. Beide Sektionen wurden mit Einstimmigkeit aufgenommen. Zur grössten Ueberraschung opponierte die Sektion Romande der Bildung einer Tessiner-Sektion; da sie sich aber leider nicht vertreten liess, drangen die ohnehin schwachen Argumente nicht durch.

Zur Diskussion standen weiter die neuen Zentralstatuten. In ihnen ist nun endgültig festgelegt, was sich in den letzten 10 Jahren für den Ausbau und die Organisation des S.F.V. als nützlich erwies. Sie fanden nach artikelweiser Beratung in erster Lesung Annahme.

Mit der Prüfung der nächsten Rechnungen des Verbandes und der Zeitung wurde die Sektion Aargau beauftragt. Zürich wird die Delegiertenversammlung 1940 durchführen.

Herr Oberst Suter, der auch als Vertreter des E.M.D. erschienen war und die Grüsse des leider verhinderten Herrn Oberkriegskommissärs überbrachte, referierte über das Arbeitsprogramm. Es wird sich im nämlichen Rahmen halten wie im Vorjahre. Gestrichen wurde die Aufstellung des Verpflegungsplanes vor dem W.K. Obwohl die Klagen über mangelhafte Verpflegung verstummt sind und die Revisionsbemerkungen in erfreulichem Masse zurückgingen, bleibt noch viel zu tun übrig. Zu warnen ist heute vor einer zu reichhaltigen Küche, denn wir üben nicht für Friedenszwecke, sondern für das Kriegsgenügen.

Um unerwünschter Doppelarbeit vorzubeugen, wurde beschlossen, die schweiz. Fouriertage inskünftig zu verlegen, wenn der Schweiz. Unteroffiziersverband im nämlichen Jahre Tagungen durchführt. Der neue Zentralvorstand wird sich diesbezüglich mit dem S.U.O.V. in Verbindung setzen. Ein weiterer Antrag des Zentralvorstandes, mit dem genannten Verband in allen den Unteroffizier berührenden allgemeinen Fragen bessern Kontakt herzustellen, wurde zum Beschlusse erhoben.

Der Abendanlass und Fahnenweihe des U. O. V. Rorschach und Umgebung.

Er verdient das Prädikat „wohlgelungen“. Schöne Darstellungen am Reck und Barren gab der Stadtturnverein Rorschach und die Trachtengruppe Rorschach musste zweimal besonders ansprechende Stücke wiederholen. Eine fröhliche Kameradschaft vermochte die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden zu fesseln.

Nach Schluss der Delegiertenversammlung am Sonntag Vormittag formierte sich ein Festzug zum Seepark, wo die Einweihung der neuen Fahne des U. O. V. Rorschach und Umgebung stattfand. Erneut konnte man feststellen, in welchem Masse eine gesunde militärische Tradition in unserem Volke verwurzelt ist, die, abgesehen vor früheren Jahrhunderten, in der Neuzeit allein Jahrzehnte umfasst. Der feste innere Halt, der von solchem Willen ausgeht, ist die Grundlage jeglicher militärischer Arbeit.

W.